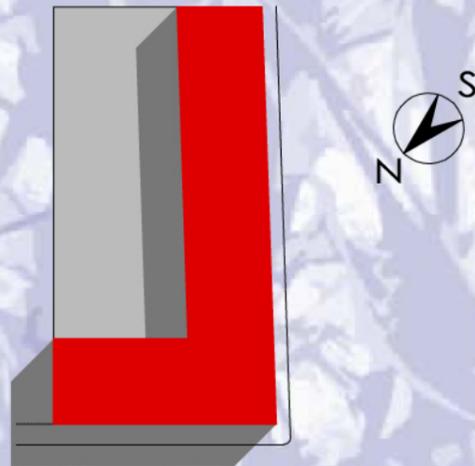


# Studie für Genossenschaftswohnungen in Győr, Ungarn

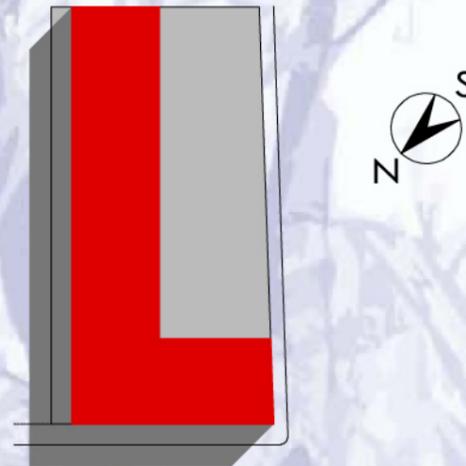
stand september 2004



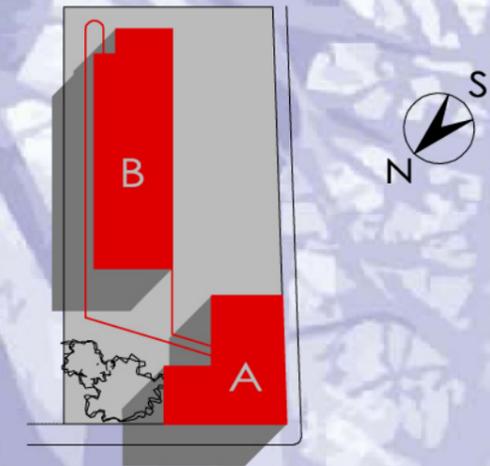
## 1. Variante



## 2. Variante



## 3. Variante



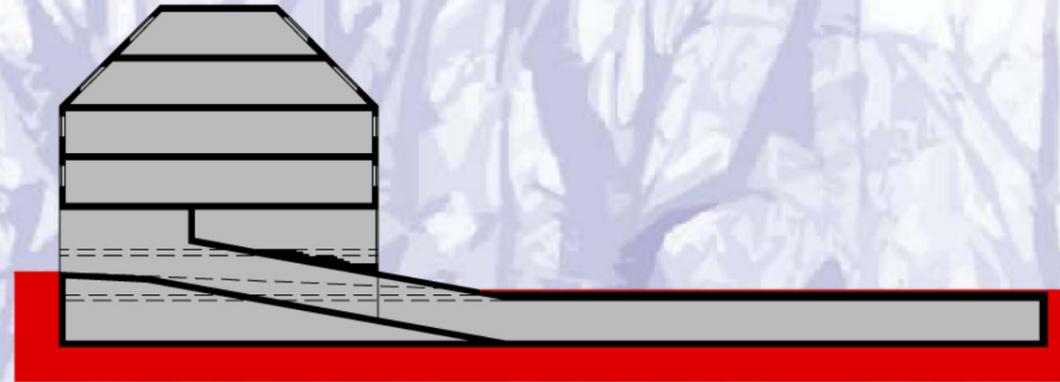
Die erste Variante zeigt die Lage des Gebäudes, die es in der zur Verfügung stehenden Parzelle einnehmen würde. Das Gebäude hat die Form eines „L“, welches parallel zu zwei Strassen steht. Der größte Nachteil in diesem Fall ist, dass aufgrund der Ausrichtung der Parzelle der Schatten des Gebäudes direkt in den Innenhof fällt und somit verhindert, dass die Bewohner diesen eigentlich idealen Platz voll genießen können. Außerdem sind es die Fassaden, die über diesem Innenhof angelegt sind, welche in bezug auf die Einstrahlung des Sonnenlichtes die schlechteste Ausrichtung haben. Ein weiteres Problem stellt dar, dass die Wohnungen im Erdgeschoss direkt auf die Straßenseite zeigen, was Lärmprobleme und den Verlust der Privatsphäre zur Folge haben kann.

Die zweite Variante ist ebenfalls in einer „L“-Form angelegt, jedoch spiegelverkehrt, sodass sich der Innenhof in eine Grünfläche verwandelt, welche fast den ganzen Tag das Sonnenlicht erfährt. Die angrenzenden Fassaden sind in dieser Variante die am besten ausgerichteten: neben der Sonneneinstrahlung ist auch der angenehme Ausblick auf die Grünfläche nicht zu vergessen. Mit dieser Ausrichtung erzielt man überdies, dass die Wohnungen von der Strasse wegrücken und somit die Probleme wie Lärm sowie der durch den direkten Einblick von der Straße bedingte Verlust der Privatsphäre beseitigt werden können. Wir haben uns für die dritte Variante entschieden. Sie ähnelt der Variante 2, jedoch erfolgt zusätzlich eine Teilung des „L“ in zwei von einander getrennte Gebäude.

Auf diese Weise wird ein Raum zwischen den Blöcken A und B geschaffen, welcher dazu dient, die Verbindungsstücke (Gänge, Hauptstiege, Aufzug, etc.) zu beherbergen. Diese Verbindungen sollen aus einfachen Materialien entstehen und eine offene Struktur schaffen, welche Galerien, die Hauptstiege sowie den Aufzug einbindet. Überdies erlaubt dieser Raum zwischen Block A und B, einige Bäume dieses Grundstückes zu erhalten, die als natürlicher Schutzwall eine Abschottung der Wohnungen von der Strasse gewährleistet. Die Galerien öffnen sich zwischen dem OG 1 und OG 1+ und schaffen auf diese Weise eine Art „Dorfplatz“. Diese Terrasse liegt auf gleicher Höhe mit der Baumkrone und zusammen mit der Ausrichtung nach Nord-Westen entsteht ein perfekter „Zufluchtsort“ für heiße Sommertage.

# 1 Das Gebäude

Das Gebäude A entsteht im klassischen Stil mit Wohnungen von einer Ebene in den ersten beiden Stöcken und Mezzaninen im dritten Stock, um so die Wohnfläche des Dachgeschosses voll zu nutzen. Im Erdgeschoß wird architektonisch gesehen ein origineller Raum kreiert, indem die Rampe der Zufahrt zum unterirdischen Parkhaus wie folgt genutzt wird: der Freiraum verläuft vom Garten bis zum OG 1, in welchem mehrere Plattformen entstehen, die ein Büro beherbergen können. Im Erdgeschoss erstreckt sich eine für den gemeinschaftlichen Nutzen angedachte Fläche. Von hier geht eine Stiege aus, die zum OG 1 führt, wo es einen weiteren Gemeinschaftsraum gibt. Auf diese Weise erhält man einen großen Freiraum, der die Wohnungen des ersten Stockes bis zu 4 Meter über das Niveau der Strasse erhebt und so den Einfluss des Straßenlärms und Verkehrs auf die Wohnungen reduziert.



Das Gebäude B wurde etwas moderner gestaltet. Es wird mit verschiedenen Niveaus gespielt, welche in Variationen der Größe der Wohnungen resultieren. Es gelingt so, eine Struktur zu schaffen, die mehr der eines Einfamilienhauses gleicht und auch dessen Vorteile aufweist. Bewusst wurde eine einfache „Kastenstruktur“ vermieden, welche weit weniger Möglichkeiten bietet.



# 1 Das Gebäude

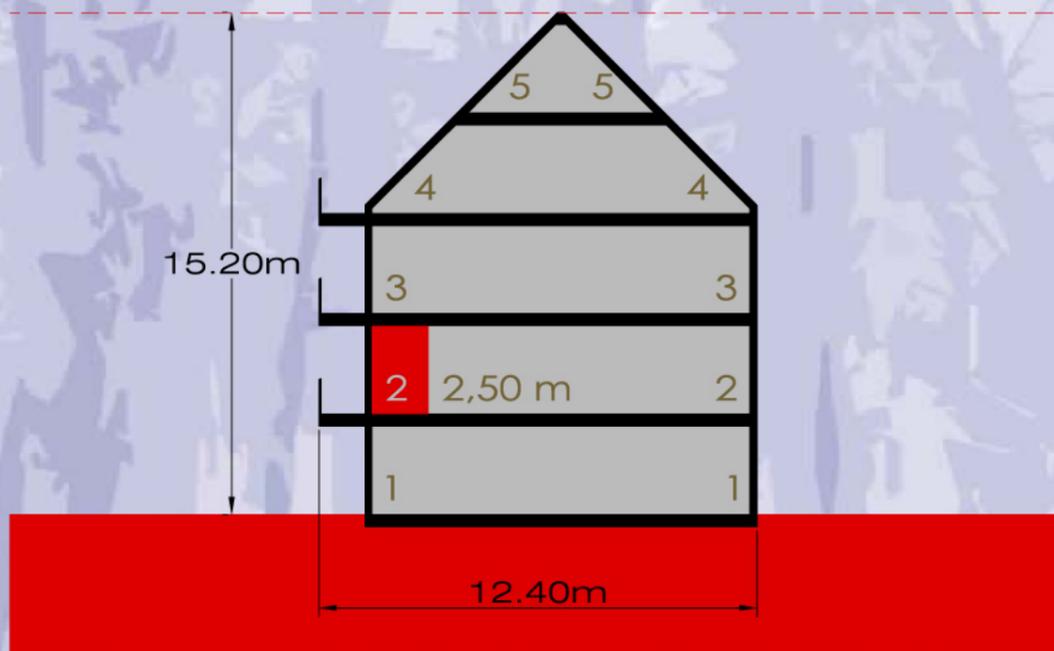
# STUDIE

Diese Struktur schafft eine Raumhöhe von 2,26 m bzw. 3,12 m im Vergleich zu 2,50 m bei „normalen“ Wohnungen. Das Ziel ist es, in den Wohnungen mittels dieser etwas anderen Struktur folgende Vorteile der Einfamilienhäuser zu nutzen: Sonneneinstrahlung den ganzen Tag über, offene Fassaden in mehrere Himmelsrichtungen, größere Raumhöhe, das Spiel mit unterschiedlichen Ebenen und Räumen, Privatsphäre der Schlafräume, verschiedene Blickwinkel abhängig vom jeweiligen Standpunkt in der Wohnung, etc.

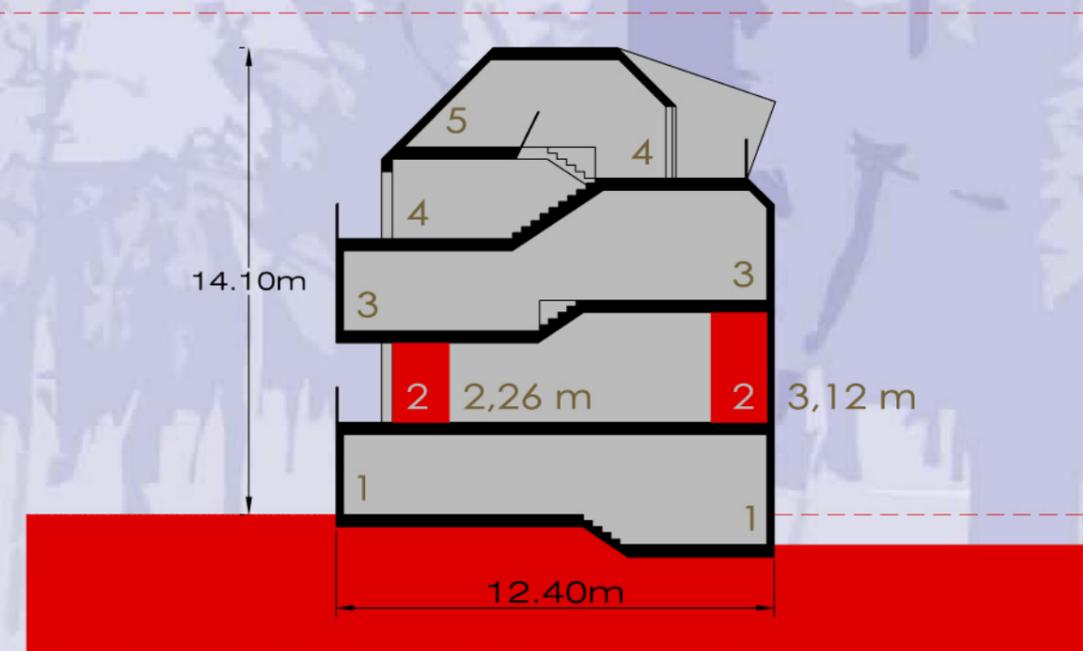
Überdies erlaubt diese Struktur die Galerien auf nur zwei zu reduzieren. Die Fläche, die diese in Variante 1 einnehmen, kann somit in Variante 2 als Wohnraum genutzt werden. Ein weiterer Vorteil besteht außerdem darin, dass das DG eine größere Raumhöhe aufweist und man auch dadurch eine Vergrößerung der bewohnbaren Fläche erzielt.

Diese Variante geht von der Ebene 1 (EG) aus, wo sich die Grünfläche einen Meter unter dem Niveau der Straße befindet. Die Wohnungen auf Ebene 2 (OG1) sind komplett eben gestaltet und eignen sich so sehr gut für körperbehinderte Menschen. Von der Ebene 4 (OG 3) aus kommt man zu jenen Wohnungen, von welchen einige auf die Ebene 3 hinunter- (OG 2) und andere hingegen zur Ebene 4-5 (OG 4) hinauf führen.

Man erreicht auf diesem Wege kompakte Wohnräume mit einer Fläche zwischen 32 m<sup>2</sup> und 90 m<sup>2</sup>. Die Statik ist so angedacht, dass die tragenden Wände, welche die Wohnungen umfassen, immer mit dem gleichen Abstand der Achsen errichtet werden, was eine hohe Flexibilität im Anlegen der Wohnungen erlaubt.



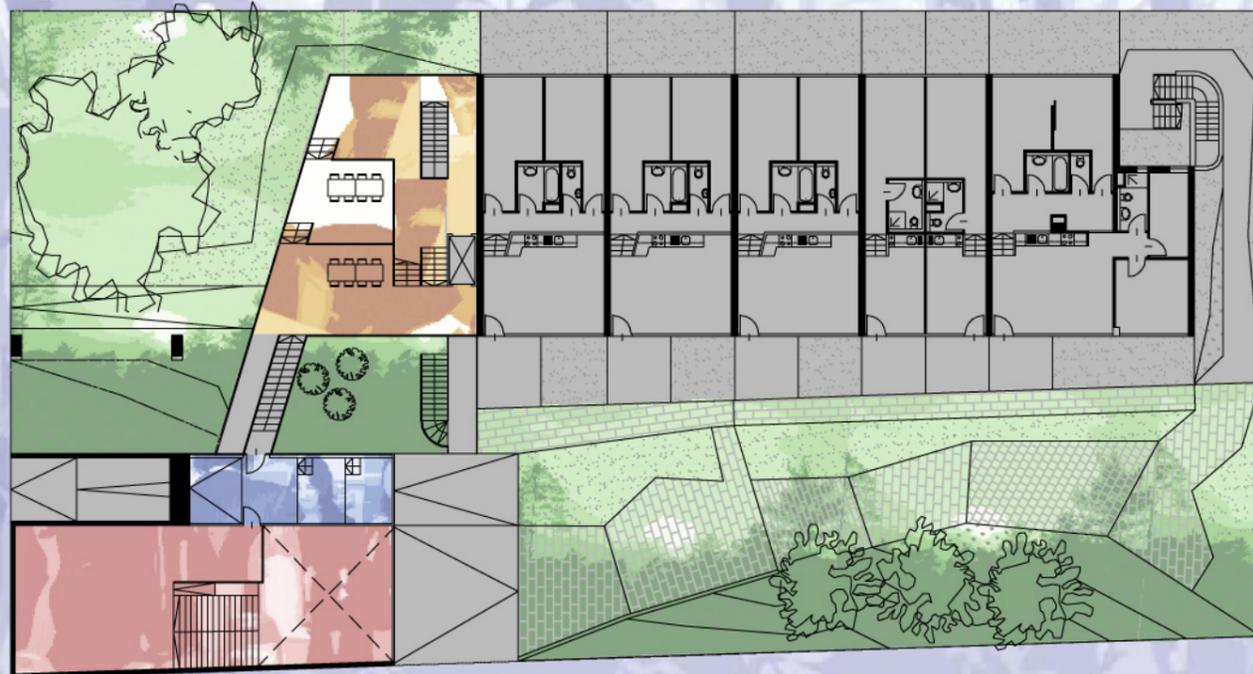
Variante 1



Variante 2

# Die Gemeinschaftsflächen

Im Gebäude wurden eine Mehrzahl von Gemeinschaftsflächen geplant, welche die Bedürfnisse all jeder erfüllen soll, deren Wohnräume diesen nicht voll entsprechen können. Es gibt daher die Möglichkeit, eine Gemeinschaftsküche mit einem Speisesaal bzw. mit einer größeren Essecke, eine Terrasse mit Tischen und Sitzgelegenheiten, ein Büro als „home work“ Möglichkeit, eine Waschküche, Grünflächen mit Kinderspielplatz oder sogar ein Dampfbad, Duschen und Umkleidekabinen zu errichten.



Die Terrasse erstreckt sich zwischen den Galerien des OG 1.



Eine große Küche/Mehrzweckraum.



Die Grünflächen befinden sich neben den beiden Strassen.



Über der Rampe des Parkhauses befindet sich die „Home work“-Zone.

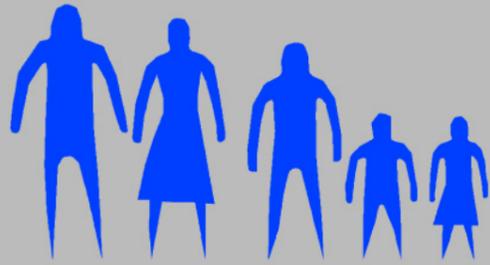


Im Gebäude A befindet sich der Großteil der Fläche, die für Gemeinschaftsnutzen angedacht ist. Schon im EG gibt es einen Mehrzweckraum, der in den verschiedensten Formen genutzt werden kann: Küche, Essgelegenheiten, Tische und Sitzmöglichkeiten zum Lesen, Spielen, Plaudern, TV-Ecke, Ausstellungen, Seminare, Feste, Werkstatt, Mieterversammlungen, etc. Von hier aus hat man direkten Zugang zum Innenhof bzw. der Grünfläche, die zusammen mit der Grünfläche beim Eingang und den erhaltenen Bäumen eine gute Luftqualität garantiert und außerdem als Schutzschild gegen den Straßenlärm und die Einblicke dient. Von der Gemeinschaftsküche im Gebäude A kommt man über eine lange Treppe zum OG 1, welches einen großen Saal beherbergt, der entweder für die Bewohner den selben Nutzen wie der Raum im EG haben kann oder aber auch als Bürofläche vermietet werden kann. Zwischen den beiden Ebenen OG 1 und EG verläuft die „Home work“-Zone, die durch den Freiraum, der über der Parkplatzrampe entsteht, gewonnen werden kann. Hier kann ein offenes Büro mit Internet-Zugang und Arbeitsmöglichkeiten entstehen. Von dem Mehrzweckraum gelangt man direkt zum KG, wo sich das Dampfbad befindet. Ebenfalls im KG befindet sich neben einem kleinen Hof die Waschküche. Im Gebäude B gibt es im OG 1 eine Terrasse, die sich zwischen den Verbindungsgalerien erstreckt und auf mehreren Niveaus das OG 1 (B) und das OG 1+ (A) verbindet. Dieser „Dorfplatz“ ist so gedacht, dass er von der direkten Sonneneinstrahlung sowie dem Straßenlärm abgeschirmt ist und gleichzeitig genau auf Höhe der Baumkrone liegt. Von dieser Terrasse aus kann man über eine Stiege zu der „Home work“-Zone gelangen. Ebenfalls hat man Zugang zu jenem Raum, in dem die Fahrräder und Kinderwagen aufbewahrt werden können. Alle diese Zonen versuchen, abgesehen davon dass sie die Lebensqualität der Hausbewohner erhöhen, den Gemeinschaftssinn sowie das Verantwortungsbewusstsein den anderen Bewohnern gegenüber zu stärken. Ziel ist es, die Hausbewohner aktiv und passiv in die Erhaltung des Gebäudes mit einzubeziehen, was auf längere Sicht mit Sicherheit eine Reduktion der Investitionskosten/Sanierungskosten mit sich bringt.

# 3 Die Wohnungen

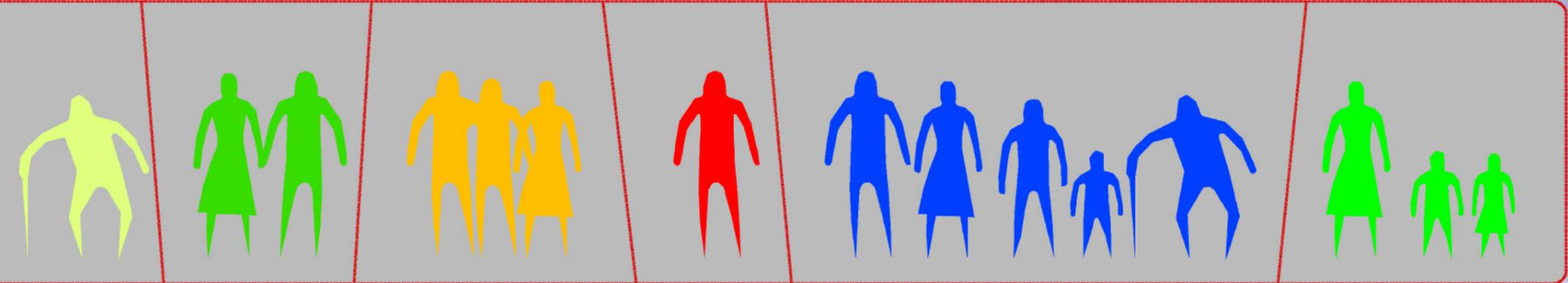
# STUDIE

Die Wohnungen sind im Grunde für die „traditionelle“ mehrköpfige Familie angedacht.

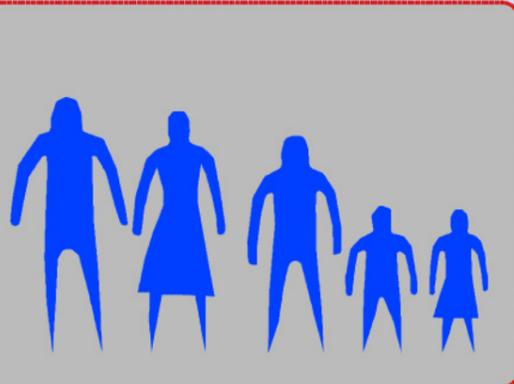


Unser Ziel war es, das Gebäude so zu entwerfen, dass ein großes Spektrum an Personen Zugang findet und gleichermaßen von den Vorteilen profitieren kann. Dieses Spektrum kann sich von jungen Paaren/Singles, die ihre erste Wohnung beziehen, oder Studenten, die vor allem eine preislich günstige Wohnmöglichkeit suchen, über Pensionisten, die wenig Raum brauchen, bis zu mehrköpfigen Familien oder allein erziehenden Müttern oder Vätern erstrecken.

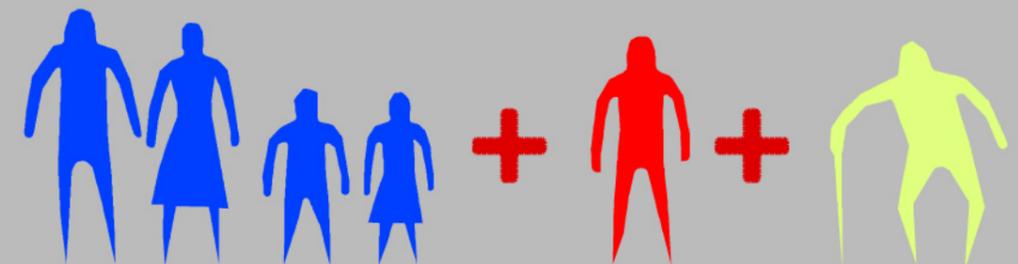
In der heutigen Zeit sollte ein Wohnhaus die Vielfalt einer heutigen ungarischen Familie reflektieren.



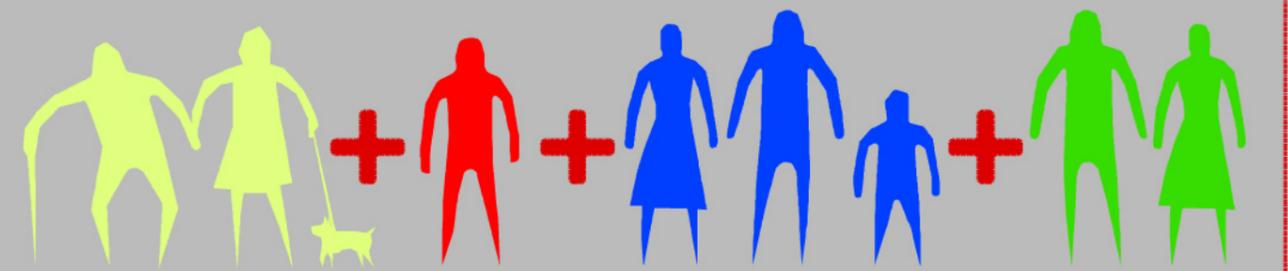
Mit der Zeit kommt es auch bei der "traditionellen" mehrköpfigen Familie zu Veränderungen, wodurch man gezwungen sein wird, diesen neuen Anforderungen flexibel zu begegnen und nachzukommen.



Für Jugendliche ist die Erschaffung eines Eigenheimes ohne die nötige finanzielle Unterstützung kaum möglich. Die Großeltern brauchen ab einem gewissen Alter mehr Zuwendung, wollen aber gleichzeitig ihre Unabhängigkeit beibehalten.



Unser Konzept versucht auf diese Gegebenheiten eine Antwort zu geben ohne aber die "traditionelle" Familie außer Acht zu lassen.



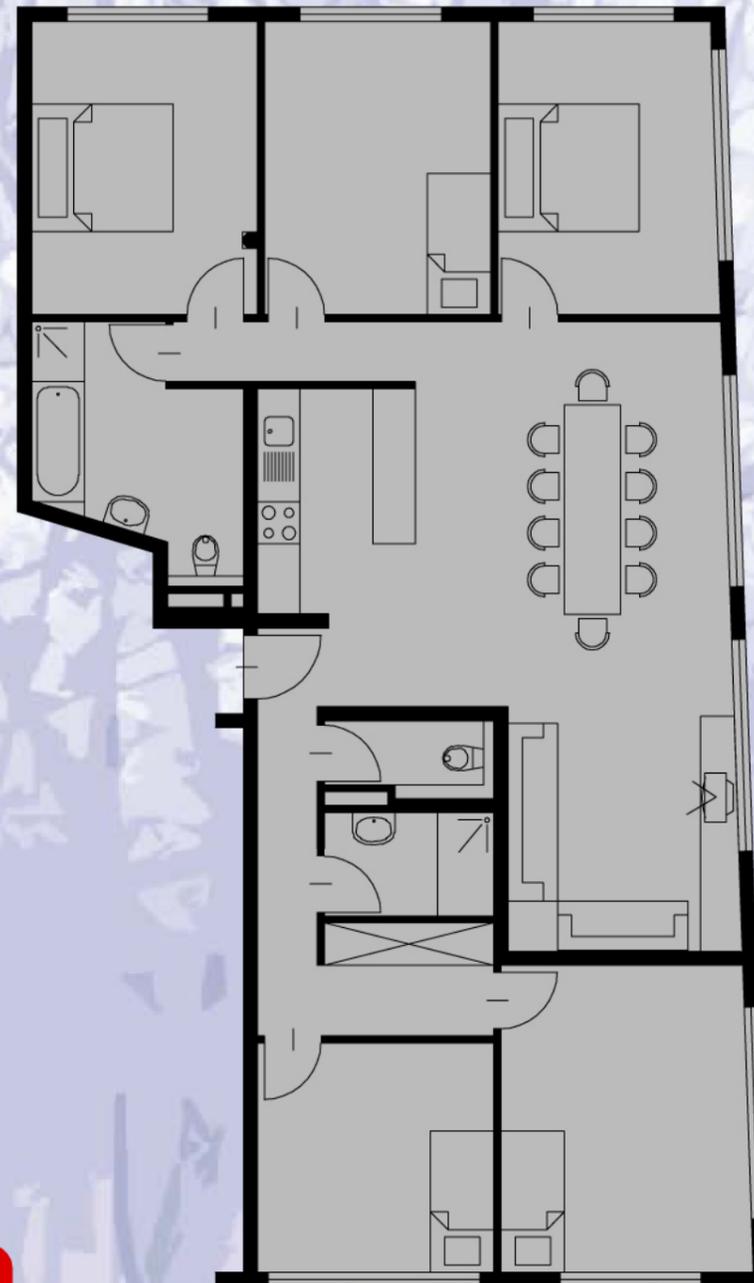
# 3 Die Wohnungen

In dem Gebäude gibt es zwei Wohnungen, die aus 5 Zimmern und 2 Badezimmern bestehen und die sich durch nur geringe Umbauarbeiten in zwei oder drei von einander völlig unabhängige Wohnungen verwandeln lassen. Es geht nicht darum, eine Lösung für einen konkreten Fall zu entwerfen, sondern darum, dass eine Familie, deren Anforderungen sich im Laufe der Zeit verändern (Kinder werden erwachsen, Eltern werden älter, etc.), sich nach eigenem Wunsch flexibel auf diese neue Situation einstellen und anpassen kann. Außerdem ist es auch für den Hausbesitzer ein großer Vorteil, da die Auswahl der Mieter flexibler erfolgen kann und auf individuelle Ansprüche von möglichen Mietern ohne große Investition eingegangen werden kann.

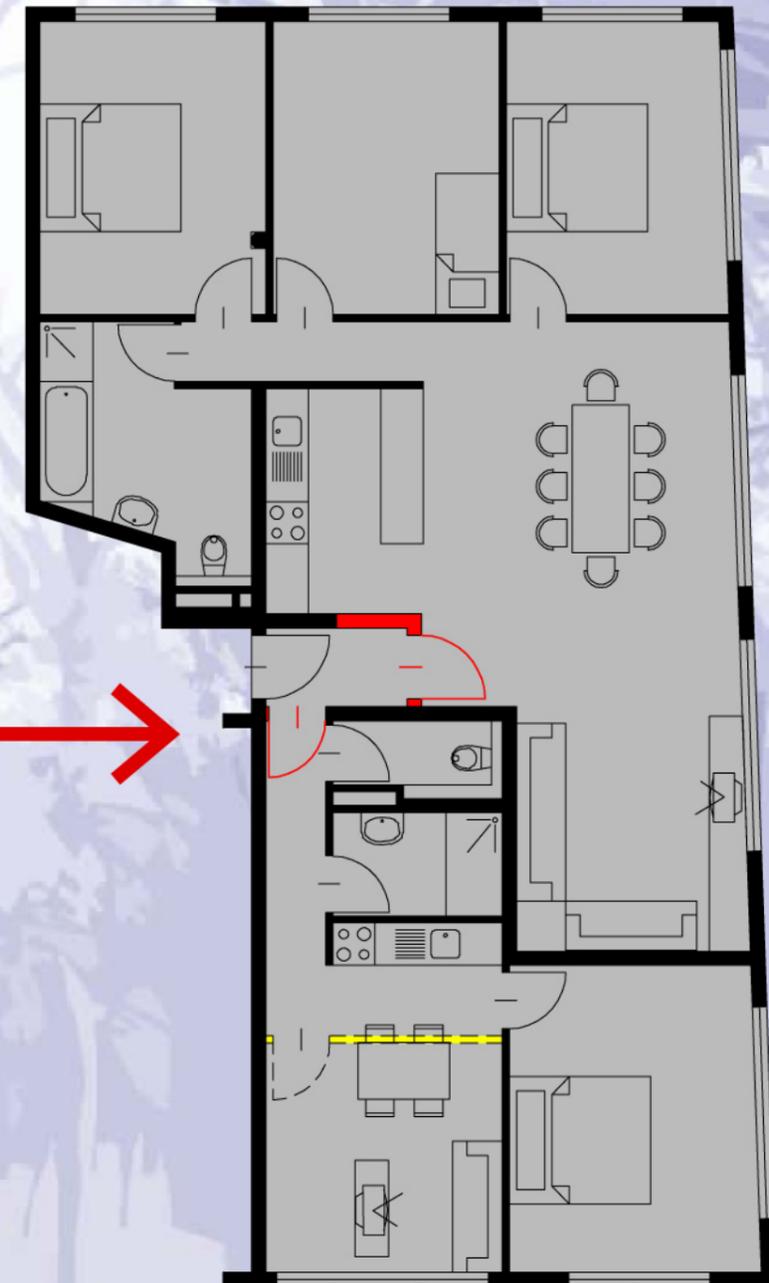
TOP 1 134 m<sup>2</sup>

TOP 1 89 m<sup>2</sup>

TOP 2 42 m<sup>2</sup>

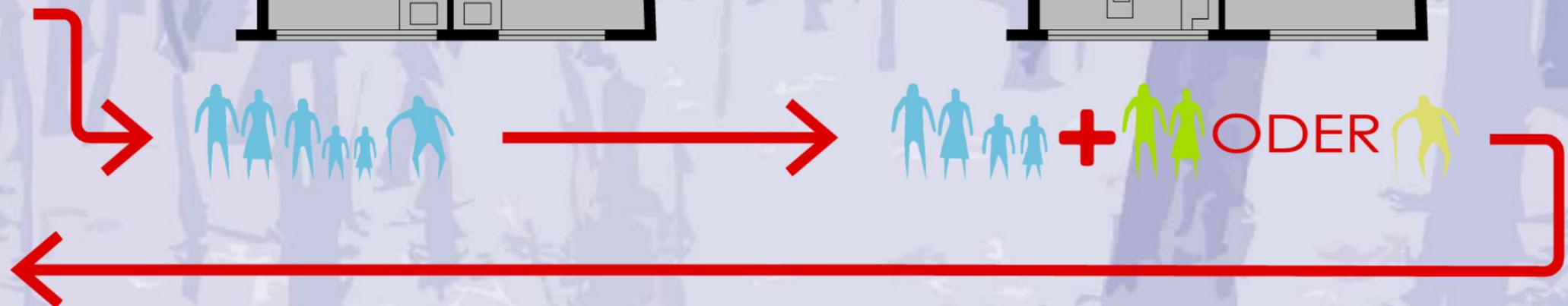


TOP 1



TOP 1

TOP 2

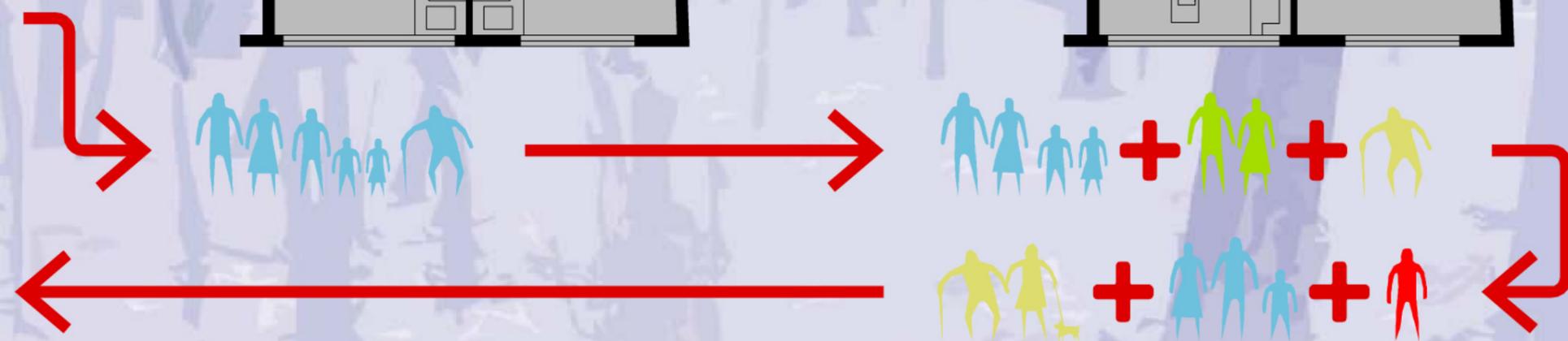


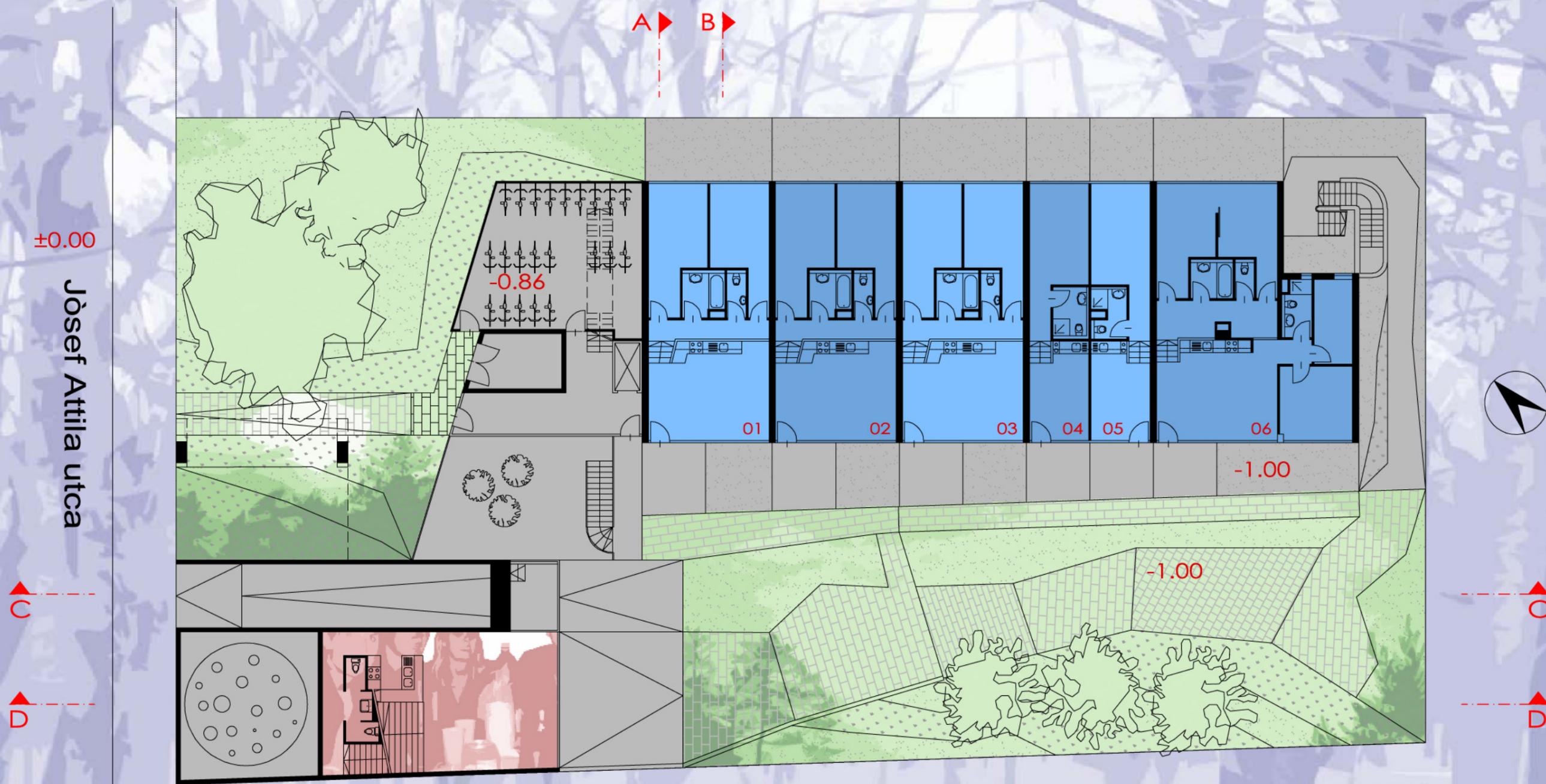
# 3 Die Wohnungen

STUDIE

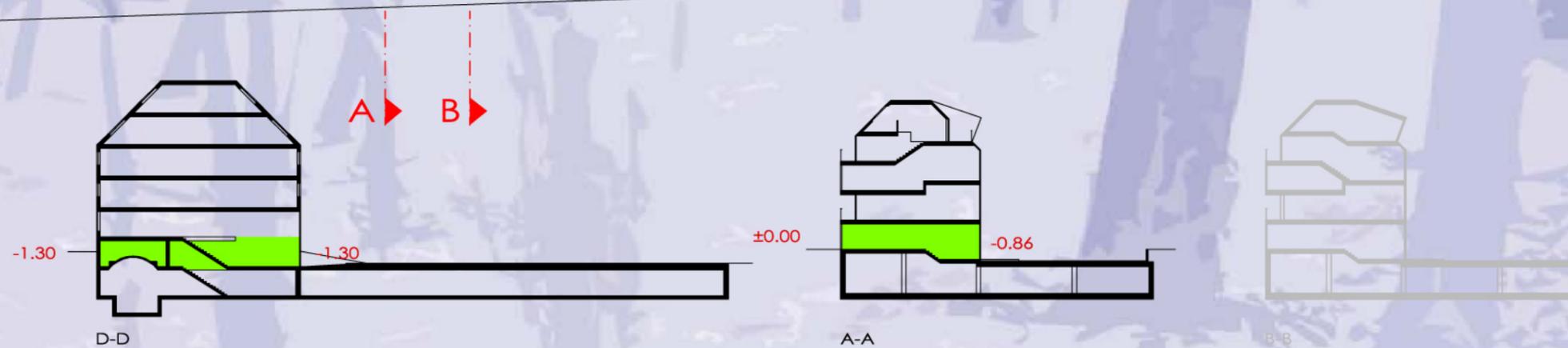


|       |                    |
|-------|--------------------|
| TOP 1 | 134 m <sup>2</sup> |
| TOP 1 | 68 m <sup>2</sup>  |
| TOP 2 | 21 m <sup>2</sup>  |
| TOP 3 | 42 m <sup>2</sup>  |

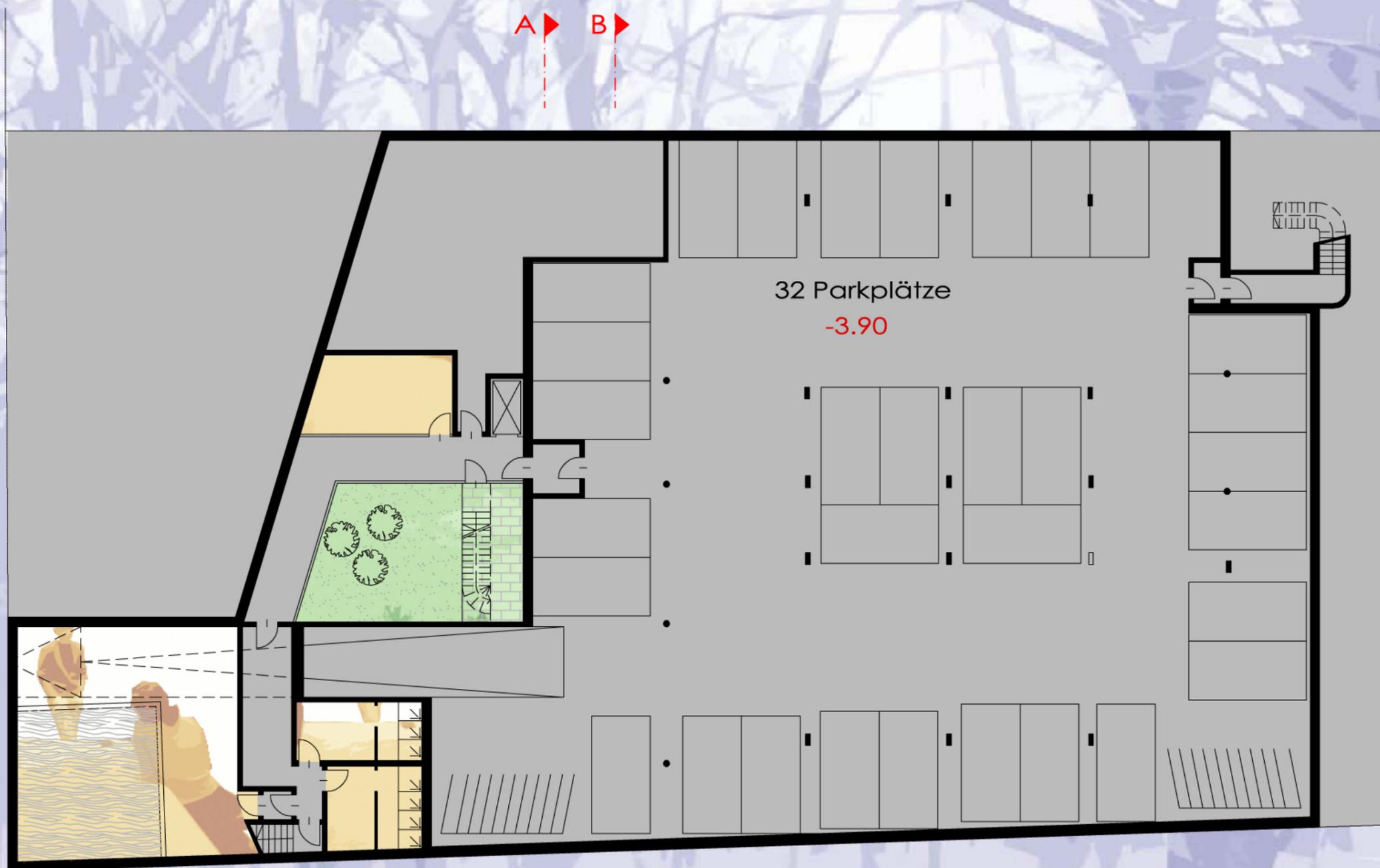




EG M 1:200



Jòsef Attilia utca



32 Parkplätze  
-3.90

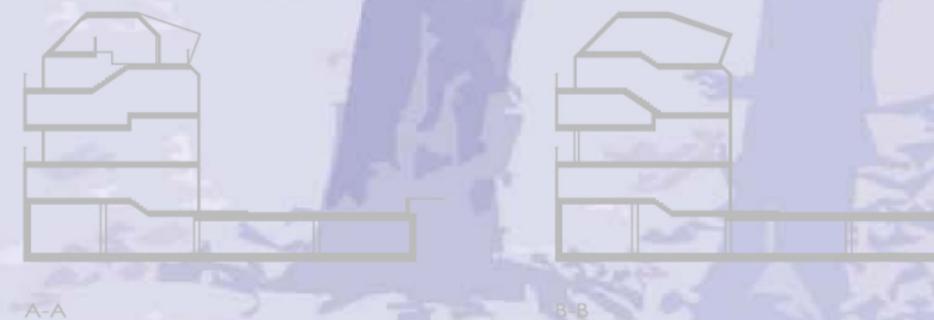
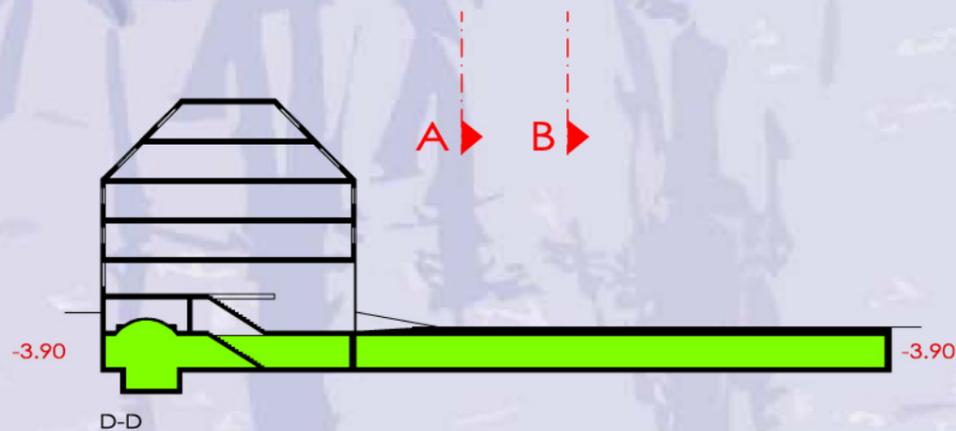


C  
D

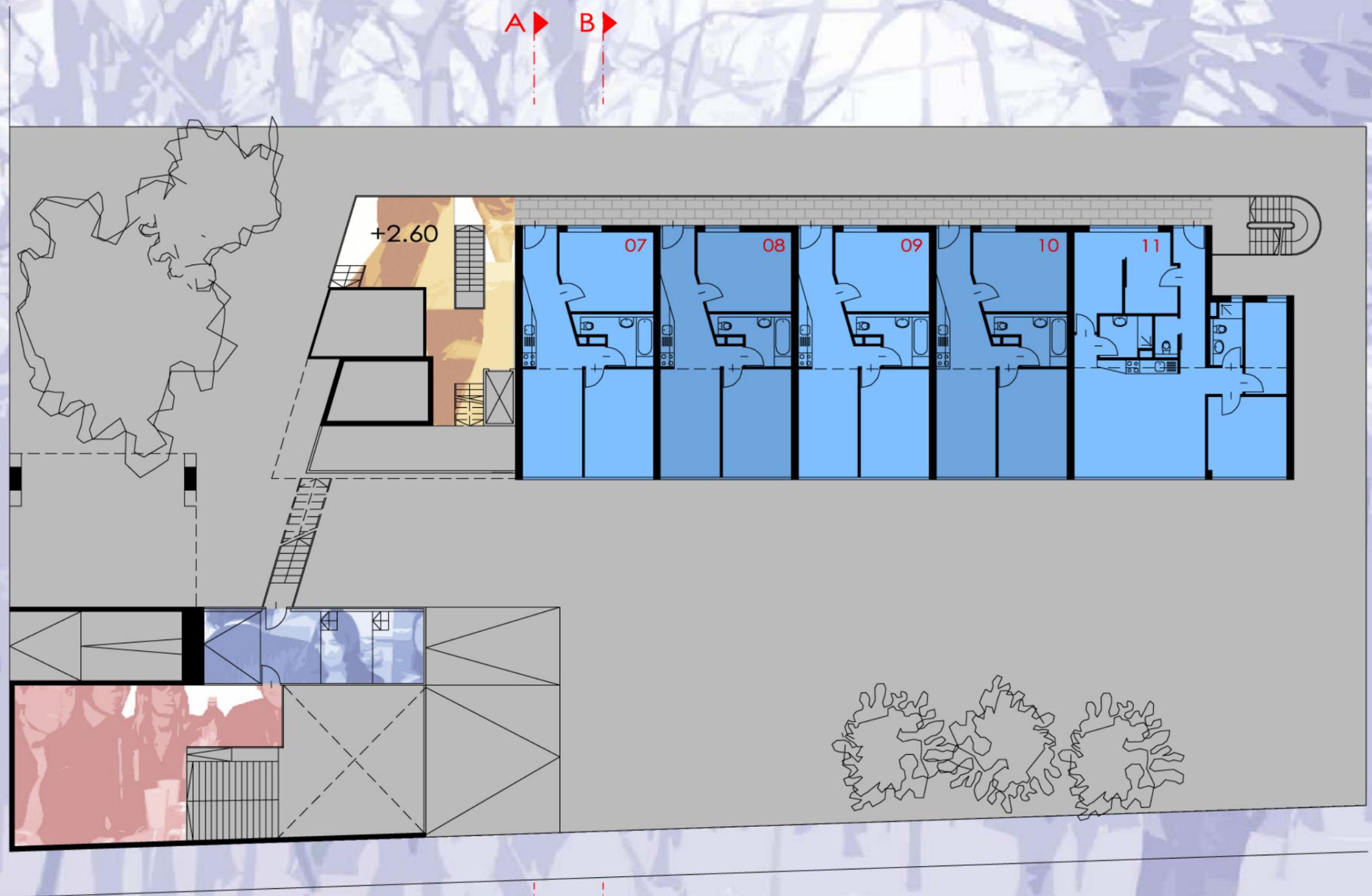
C  
D

A B

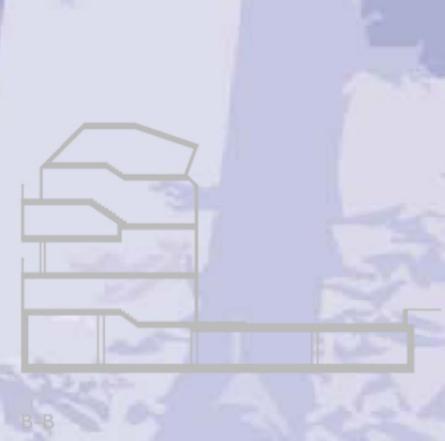
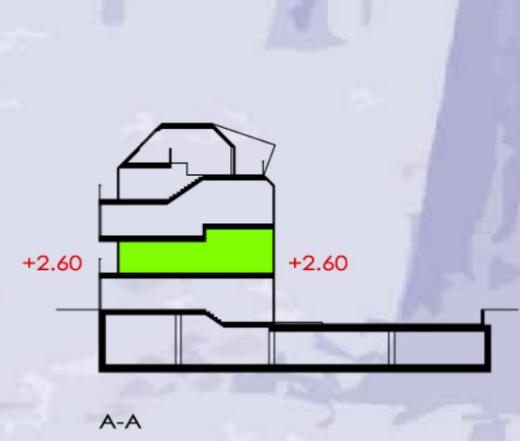
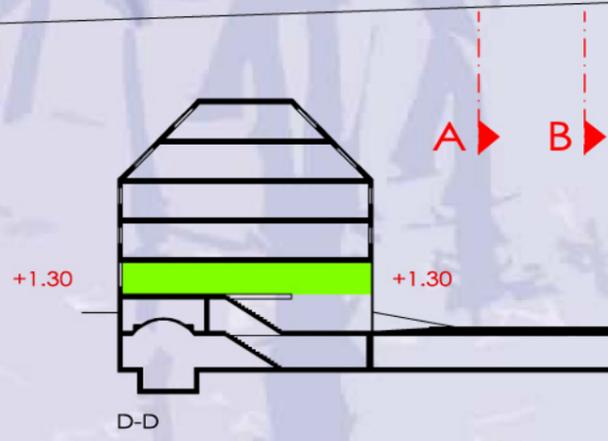
KG M 1:200



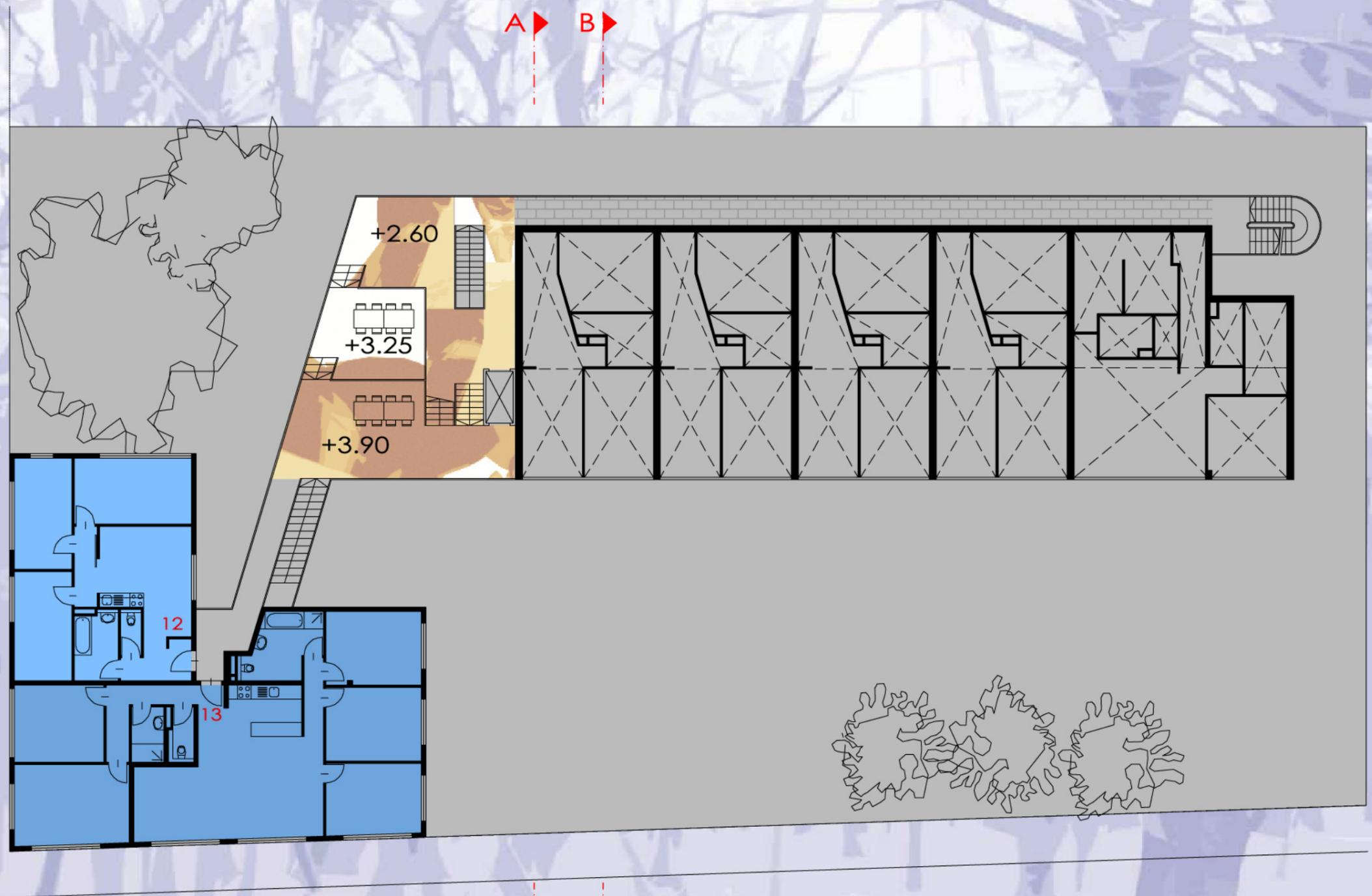
József Attila utca



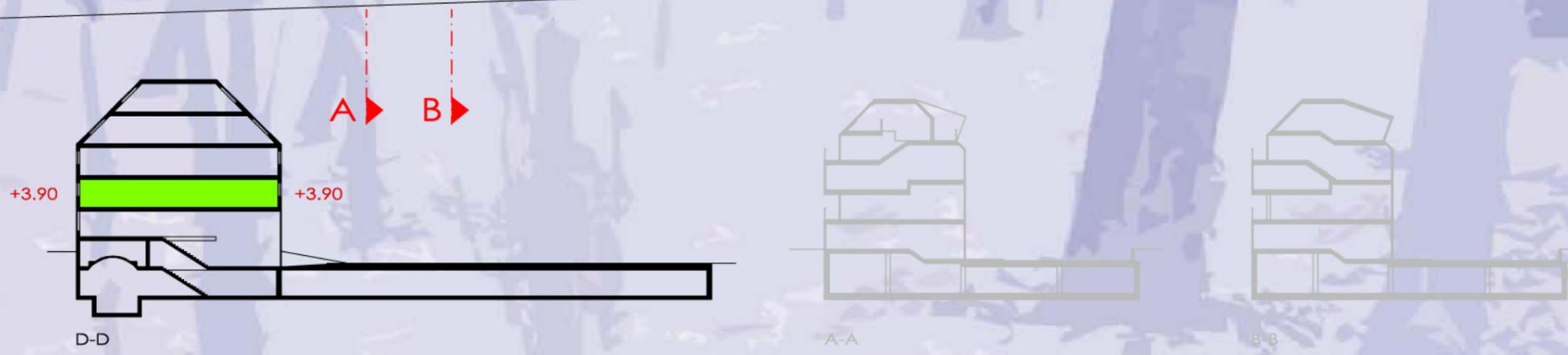
OG 1 M 1:200



József Attila utca



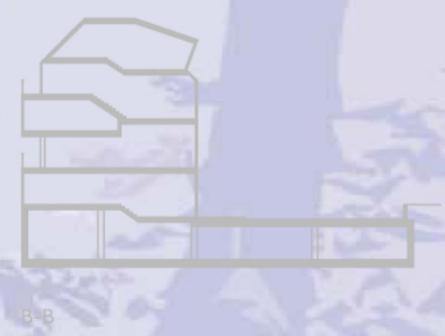
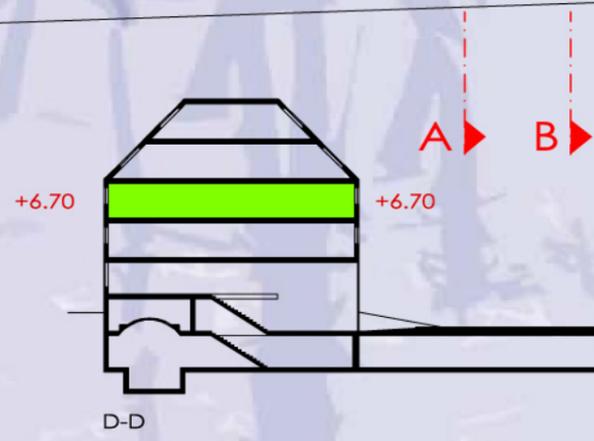
OG 1+ M 1:200



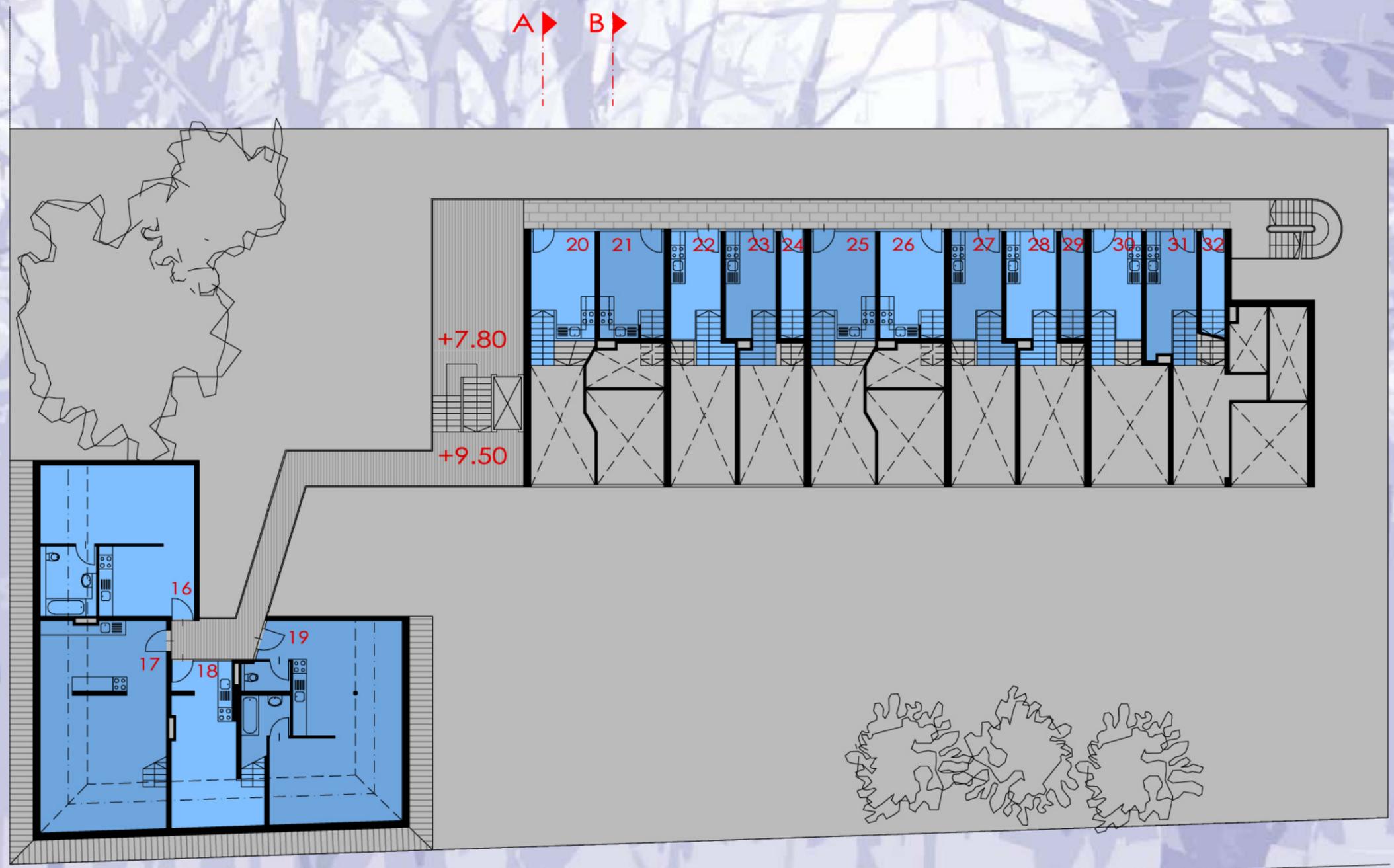
József Attila utca



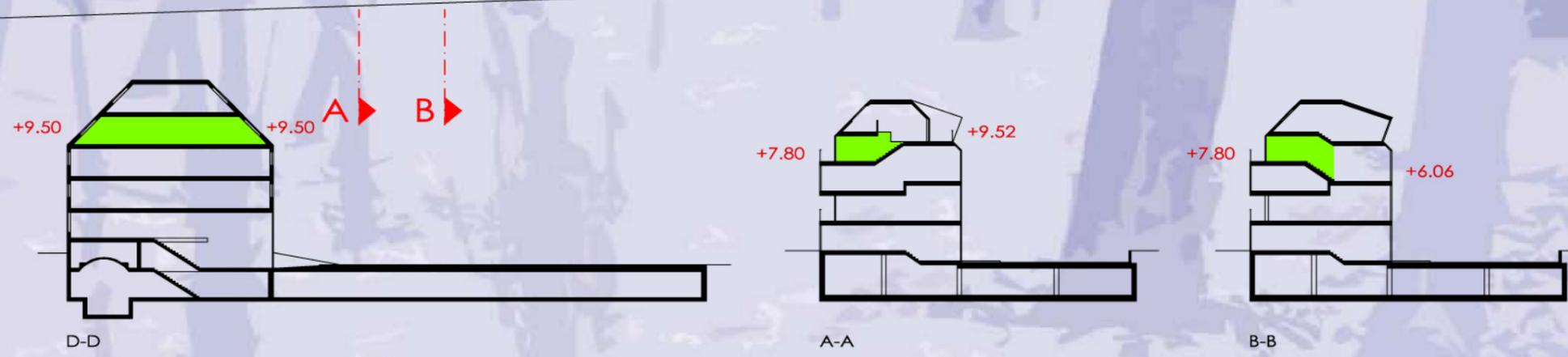
OG 2 M 1:200



József Attila utca



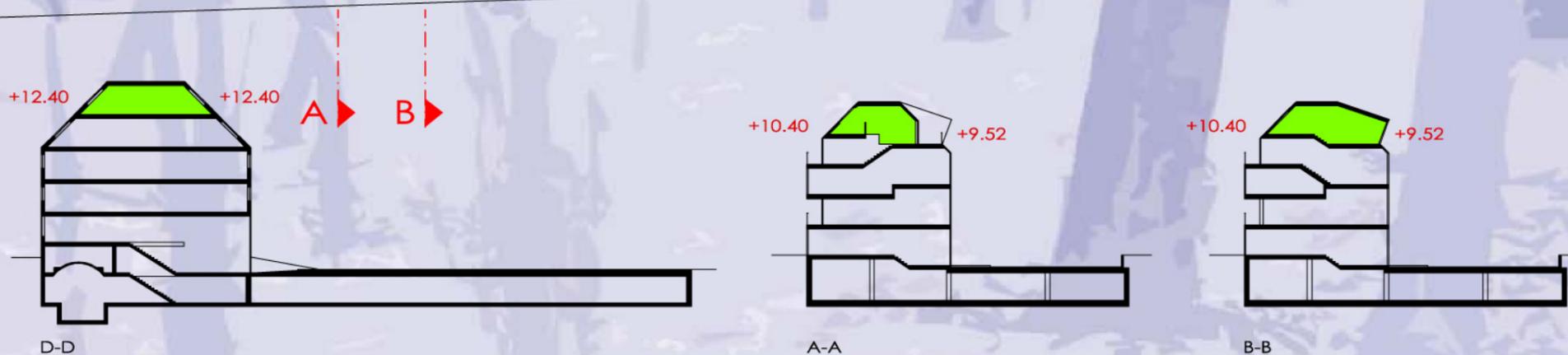
OG 3 M 1:200



József Attila utca

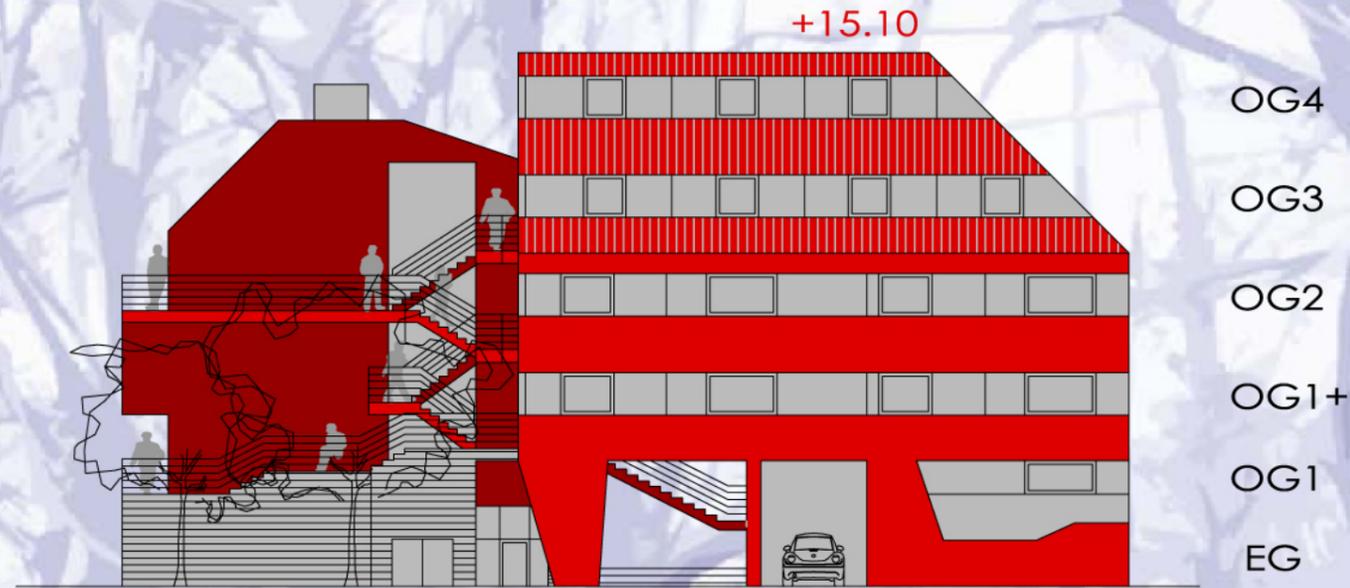


OG 4 M 1:200



# 5 Ansichten und Schnitte

STUDIE



Ansicht nord-west M 1:200



Ansicht west-süd M 1:200

# 5 Ansichten und Schnitte

STUDIE



Ansicht nord-ost M 1:200



Schnitt A-A M 1:200



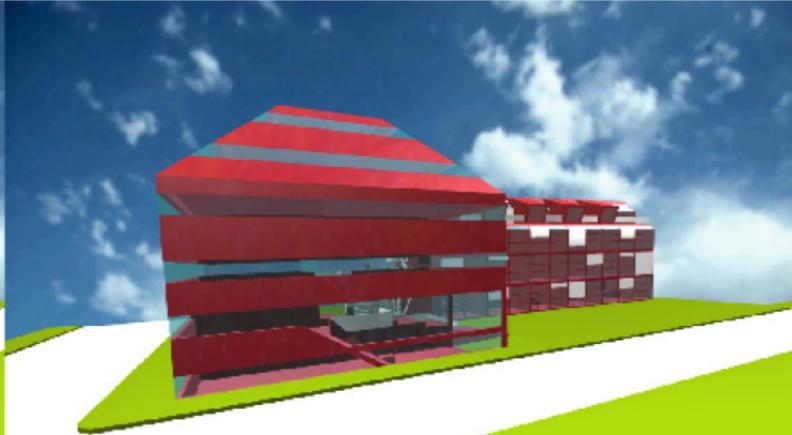
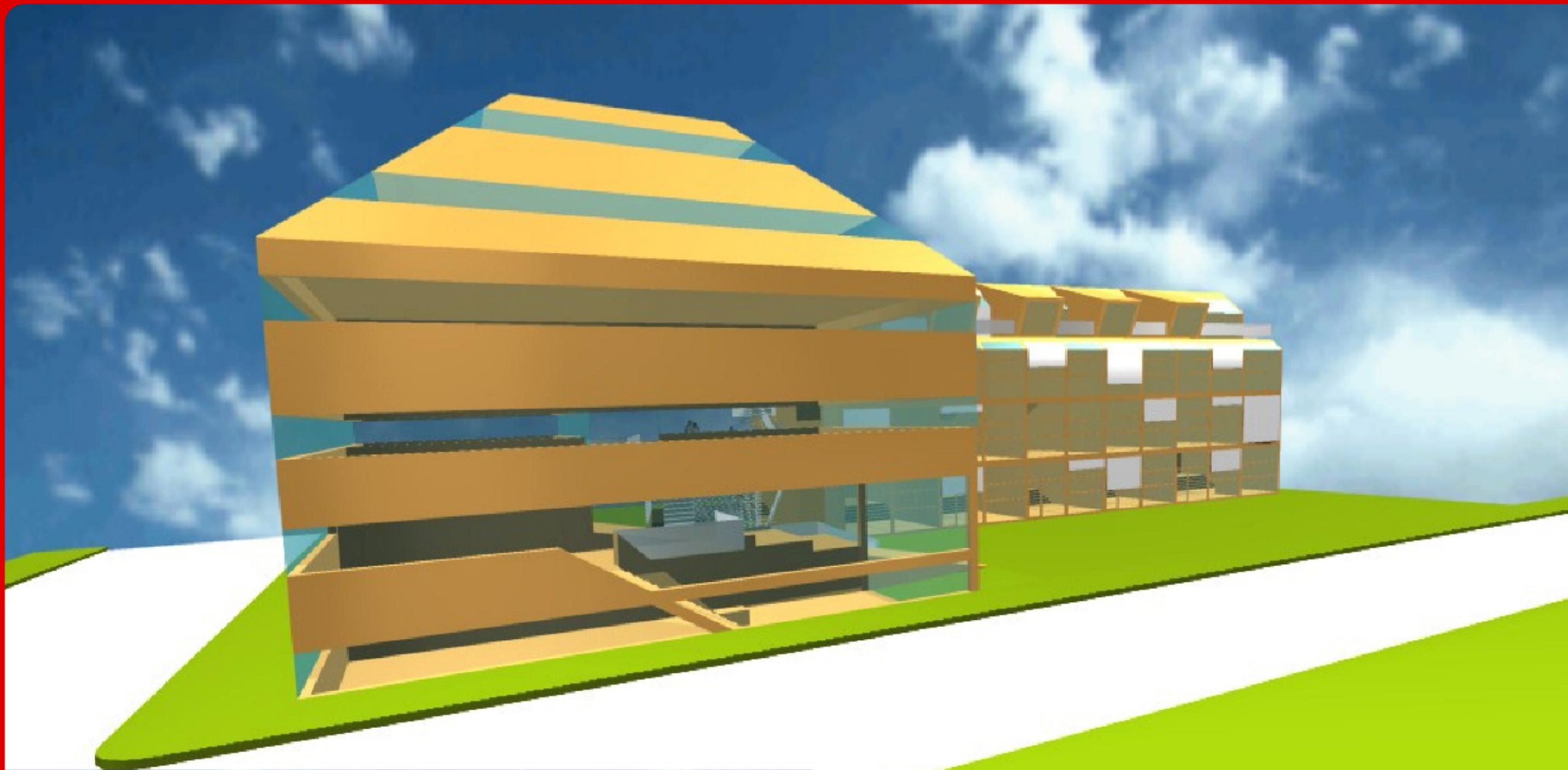
Schnitt B-B M 1:200

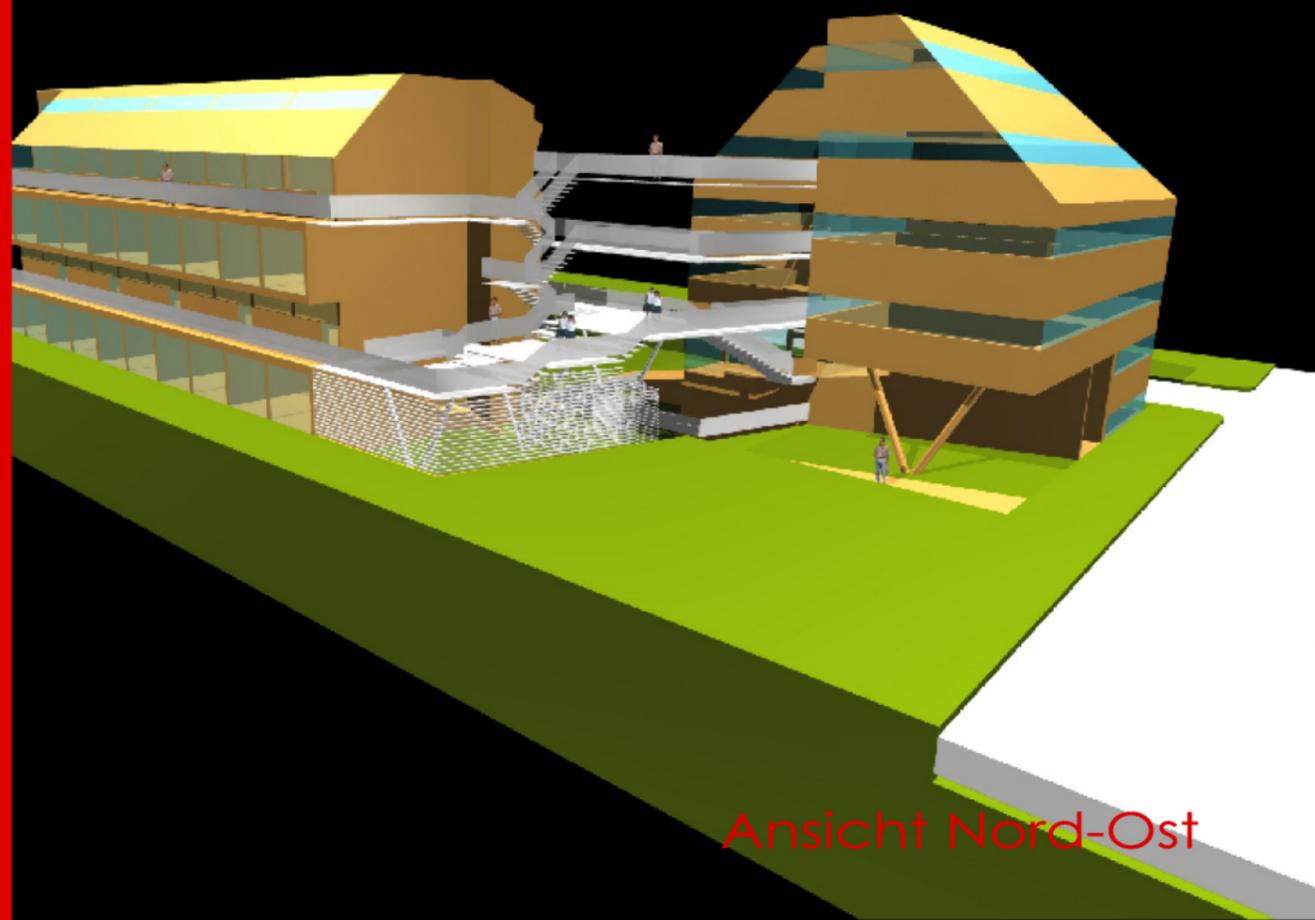


Schnitt C-C M 1:200

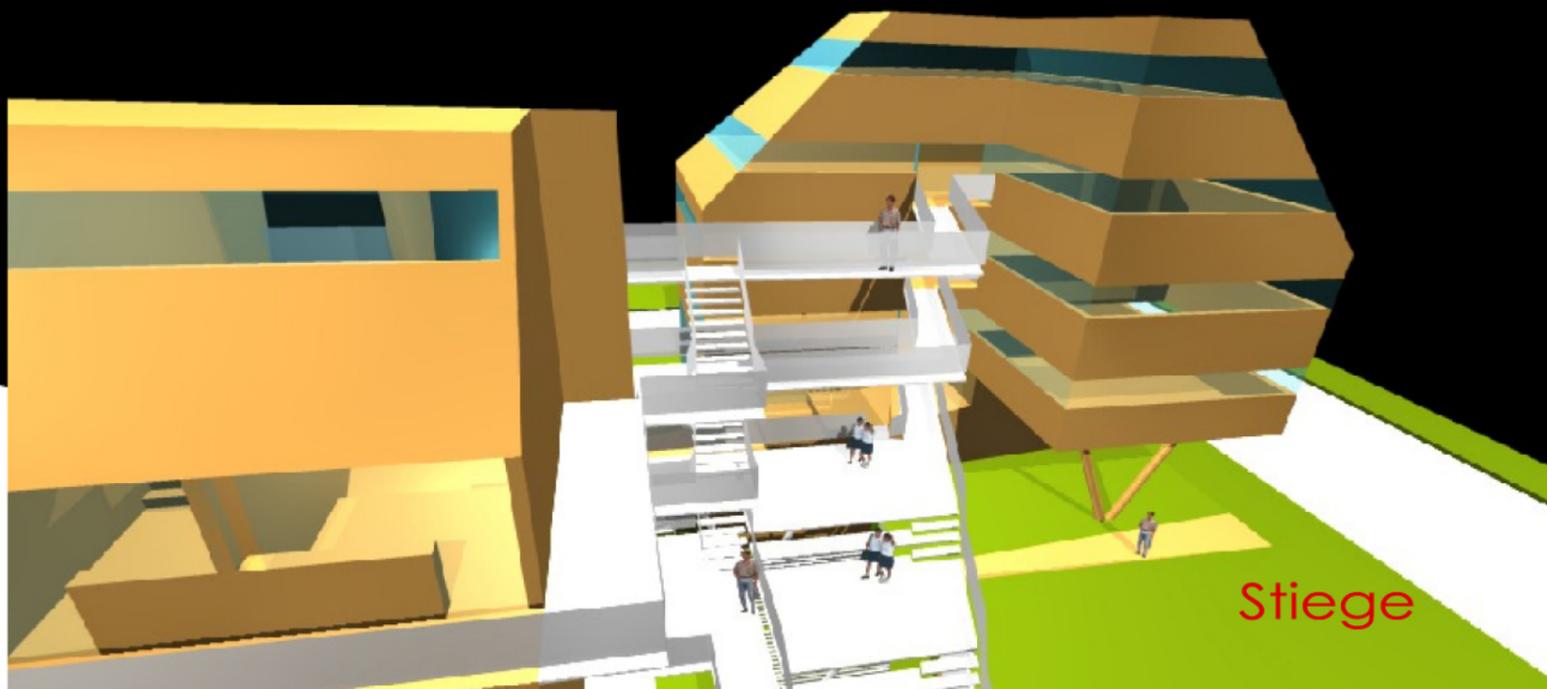


Schnitt D-D M 1:200

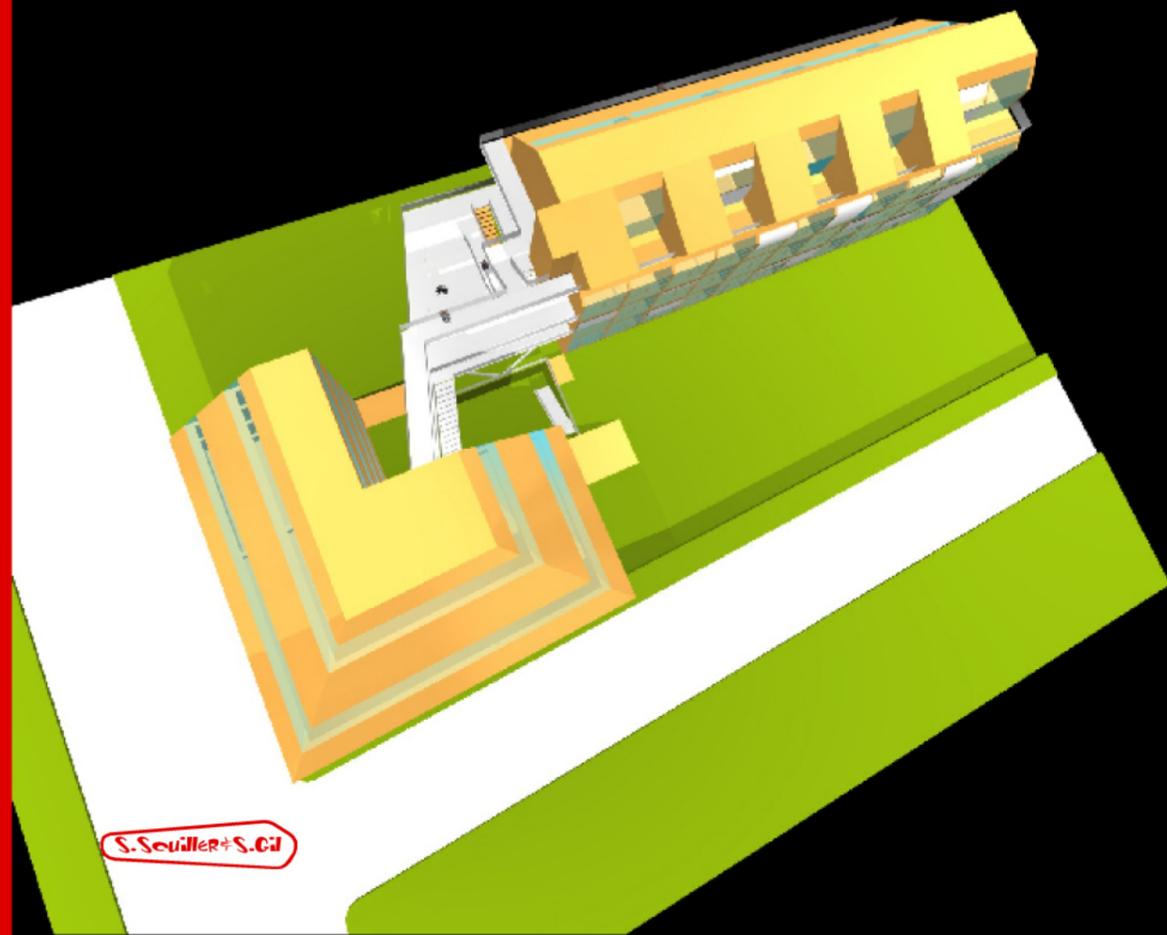




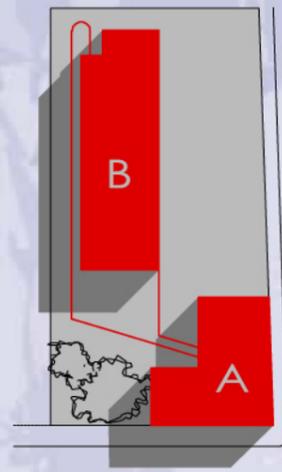
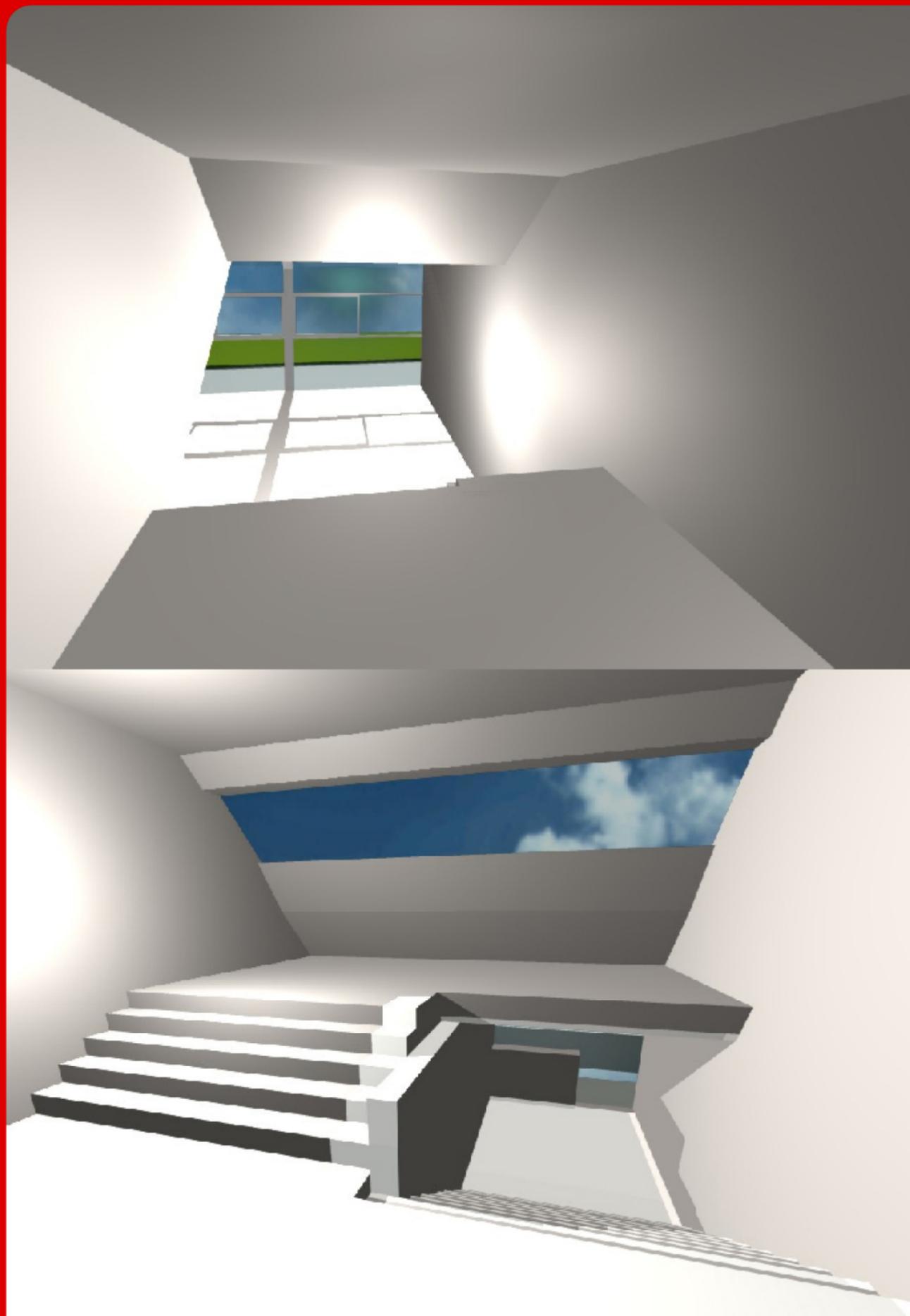
Ansicht Nord-Ost



Stiege



Ansicht west-süd



|                                 |                         |
|---------------------------------|-------------------------|
| Grundstück.....                 | ca. 1800 m <sup>2</sup> |
| Bebaute Fläche.....             | 745 m <sup>2</sup>      |
| Wohnfläche Gebäude A.....       | 595 m <sup>2</sup>      |
| Wohnfläche Gebäude B.....       | 1450 m <sup>2</sup>     |
| Gemeinschaftsfläche.....        | ca. 330 m <sup>2</sup>  |
| Tiefgarage.....                 | 925 m <sup>2</sup>      |
| Keller.....                     | 100 m <sup>2</sup>      |
| Müllraum und Fahrräderraum..... | ca. 70 m <sup>2</sup>   |